



43. Weiterbildungsgang/Veranstaltungen

Sommersemester (15. März – 22. Jun.)

Wintersemester (06. Sep. – 11. Jan.)

Akademie für Verhaltenstherapie und Methodenintegration – AIM

September 2024

Liebe Weiterbildungsteilnehmende

Auf den folgenden Seiten finden Sie das Jahresprogramm Ihres Weiterbildungsganges für das Sommersemester 2025 und das Wintersemester 2025/26. Die für Sie relevanten Kurse sind dort im Überblick dargestellt beschrieben.

Sie erhielten automatisch eine Platzreservation für diese Kurse. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich und eine Anmeldebestätigung erfolgt nicht.

Bitte informieren Sie die Geschäftsstelle frühzeitig, falls Ihre Teilnahme an einem Kurs nicht möglich ist. Wir können diesen Platz dann an „Nachholende“ weiter vergeben.

Die Kursgebühren (u. ev. Kleingruppensupervisionsgebühren) werden pro Semester in Rechnung gestellt und sind innerhalb der genannten Fristen zu begleichen.

Am Ende eines Seminares erhalten Sie getrennte Gesamtbescheinigungen zu den von Ihnen besuchten Kursen und Kleingruppen-supervisionen (nur nach Eingang der Semestergebühren).

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

Mit freundlichen Grüßen und vielen Anregungen für Ihre Tätigkeit.

Ihre AIM

Veranstaltungsorte

Abkürzung im Programm

Veranstaltungsort

Schulungsräume Bern

Schulungsräume Bern
Zähringerstr. 25, 3012 Bern
(Schulungsräume der AIM im
Untergeschoss)

Studentenhaus Basel

Studentenhaus
Herbergsgasse 7, 4051 Basel
(Raum ist signalisiert)

Überblick zum Jahresprogramm (SS 2025 und WS 2025/26)

Sommersemester 2025

43. Weiterbildungsgang (6. Semester)

15./16.03.25 M. Sc. N. Zöch-Schüpbach

05./06.04.25 Dipl.-Psych. V. Dittmar

26./27.04.25 Prof. Dr. phil. U. Kramer

21./22.06.25 PD Dr. phil. J. Alder

Körper und Psyche im psychotherapeutischen
Setting

Traumazentrierte Psychotherapie

Persönlichkeitsstörungen

Psychoonkologie

Wintersemester 2025/2026

43. Weiterbildungsgang (7. Semester)

06./07.09.25 M.Sc. T. Neubauer

27./28.09.25 Dr. phil. H. Lieb

06./07.12.25 Lic. phil. M. Poppinger

10./11.01.26 Prof. Dr. phil. U. Kramer

Borderline-Persönlichkeitsstörung

Systematische Paar – und Familientherapie

Schematherapie

Emotionsfokussierte Therapie

„Dreamteam“: Körper und Psyche im psychotherapeutischen Setting

Seminarleiterin	Nadja Zöch-Schüpbach
Termin	15./16.03.2025
Beginn	9.15 Uhr
Ort	Schulungsräume Bern

Hintergrund

Dass sich Körper und Psyche gegenseitig beeinflussen und über unser Wohlbefinden bestimmen ist nichts Neues. Auch dass das Autonome Nervensystem (ANS) dabei eine zentrale Rolle als Vermittler zwischen Körper und Psyche innehat. Doch wie können wir dieses Wissen konkret nutzen und praxisnah in unseren psychotherapeutischen Alltag einfließen lassen?

Kursinhalte

Der Schwerpunkt dieses Seminars liegt auf dem Verständnis der Funktion des Nervus Vagus als Teil des ANS im Zusammenhang mit psychischen Beschwerden wie Depression, Schlafstörungen, psychosomatischen Beschwerdebildern (Schmerz) und konkreten Möglichkeiten der positiven Beeinflussung auf körperlicher Ebene.

Anhand von Praxisbeispielen mit stressbedingtem, psychosomatischem Schwerpunkt und kurzen Theorieblöcken auf dem Hintergrund des Nervus Vagus und der Polyvagaltheorie von Stephen Porges sowie körperorientierten Ansätzen wie der Feldenkrais-Methode werden ein Überblick über die Möglichkeiten des Einbezugs des Körpers sowie konkrete Indikationsmöglichkeiten besprochen. Auch die Rolle von Körperhaltung und Stimmungsbeeinflussung finden aus der Forschung Einzug in die Praxisumsetzung.

Lernziele

Sie werden nach Abschluss des Seminars eine gut integrierbare Vorstellung vom Nervensystem in Ihre psychotherapeutische Arbeit erworben haben. Sie haben die Grundkenntnisse mit konkreten Möglichkeiten erworben, Ihre Klienten auch über den Körperfokus verbal hilfreich bei psychosomatischen Beschwerden zu unterstützen.

Kursdidaktik

Anleitungen von Übungen zur Selbsterfahrung und Fallbeispiele für den Praxisbezug

- Diskussionsrunden zur Vertiefung und Integration des Gelernten auf kognitiver Ebene
- Folien und Flipchart zur Lernunterstützung inkl. Begleitskript für eigene Notizen

Literaturtipps zur Möglichkeit der Vertiefung.

Literatur

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Traumazentrierte Psychotherapie nach chronischer Traumatisierung (PTSD)

Seminarleiter	Volker Dittmar
Termin	05./06.04.2025
Beginn	9.15 Uhr
Ort	Schulungsräume Bern

Beschreibung/Themen des Seminars

Viele psychische Störungen können heute besser als Traumafolgestörungen verstanden und mit traumaspezifischen Psychotherapiemethoden effektiver behandelt werden. Neben Kenntnissen zur Diagnostik posttraumatischer und dissoziativer Störungsbilder ist das Wissen über verschiedene Therapiemöglichkeiten für alle in der Psychiatrie und Psychotherapie Tätigen unentbehrlich. Nach einer Einführung zu Diagnostik und Differentialdiagnostik sowie in die neurobiologischen Grundlagen der Traumaverarbeitung liegt der Schwerpunkt des Seminars auf dem Kennenlernen und Erproben der psychodynamisch-imaginativen Traumatherapie (PITT) von REDDEMANN. Das Phasenmodell mit der zentralen Bedeutung der Stabilisierungsphase wird anhand typischer Fallbeispiele vorgestellt. Ressourcenorientiertes Vorgehen und imaginative Übungen zur Stressbewältigung und Distanzierung von belastenden Inhalten werden vorgestellt und in Kleingruppen eingeübt. Auch der Nutzen des Vorgehens zur eigenen Psychohygiene wird diskutiert. Die Ego-State-Therapie und hier speziell die therapeutische Haltung der Inneren-Kind-Arbeit wird ebenfalls durch Selbsterfahrungsübungen erfahrbar gemacht. Ergänzend werden verschiedene Möglichkeiten der Trauma-Konfrontation thematisiert. Neben Informationsvermittlung beinhaltet dieses Seminar Selbsterfahrungsanteile und Möglichkeiten, sich über Erfahrungen in der Therapie traumatisierter PatientInnen auszutauschen.

Literatur

Beckrath-Wilking, U., Biberacher, M., Dittmar, V. & Wolf-Schmid, R. (2013) Traumafachberatung, Traumatherapie & Traumapädagogik. Paderborn: Junfermann.

Huber, M. (2003). Wege der Traumabehandlung. Paderborn: Junfermann.

Reddemann, L. (2011). Psychodynamisch-Imaginative Traumatherapie. PITT – Das Manual. Stuttgart: Pfeiffer.

Maercker, A. (2018) Posttraumatische Belastungsstörungen. Heidelberg: Springer.

Sack, M. (2011). Schonende Traumatherapie. Stuttgart: Schattauer.

Wöller, W. (2018). Trauma und Persönlichkeitsstörungen. Stuttgart: Schattauer.

Sack, M., Sachsse, U. & Schellong, J. (2013) Komplexe Traumafolgestörungen.

Seydler, F., Freyberger, H. & Maercker, A (Hrsg) (2019) Handbuch der Psychotraumatologie. Stuttgart: Klett-Cotta.

Wöller, W. et al (2020). Psychodynamische Therapie der komplexen posttraumatischen Belastungsstörung. Stuttgart: Klett-Cotta.

van der Kolk, B. (2019). Verkörperter Schrecken. Lichtenau: G.P.Probst.

Porges, S. (2018). Die Polyvagal-Theorie. Lichtenau: G.P.Probst.

Einführung in die Psychotherapie von Persönlichkeitsstörungen

Seminarleiter	Urich Kramer
Termin	26./27.04.2025
Beginn	9.15 Uhr
Ort	Schulungsräume Bern

Hintergrund

Persönlichkeitsstörungen sind in der Praxis der Psychotherapie und Psychiatrie oft anzutreffen. Nicht in allen Fällen ist der Psychotherapeut/die Psychotherapeutin genügend gut ausgebildet, um diese Fälle korrekt zu diagnostizieren und zu behandeln. Mehrere Therapieformen werden als evidenzbasiert diskutiert, was nicht heisst, dass PsychotherapeutInnen in schwierigen Therapiesituationen kompetent intervenieren können. Dieses Einführungsseminar setzt sich zum Ziel, die Grundlagen zur Behandlung von Persönlichkeitsstörungen zu vermitteln und einzuüben. Dabei soll ein breit abgestützter, integrativer und wirkfaktorenorientierter Ansatz vertreten werden, der mit den evidenzbasierten Psychotherapien vereinbar ist. Ein besonderer Akzent wird auf die Fallkonzeption und die modulare Konzeption von Psychotherapie gelegt.

Kursinhalte

Dieses Seminar führt in die Grundlagen der Behandlung von Persönlichkeitsstörungen ein.

Lernziele

- diagnostische Tools im Bereich der Persönlichkeitsstörungen kennenlernen
- spezifische Wege der Veränderung mit funktionalen Domänen und therapeutischen Interventionen verbinden können
- diese Interventionen ihren Psychotherapien nutzen und einsetzen können.

Lerndidaktik

Es wird den Teilnehmenden möglich sein, die Konzepte direkt am eigenen Material auszuprobieren, sei es als KlientIn oder als TherapeutIn in Rollenspielen, und auch beim Besprechen von Videoausschnitten.

Literatur

Kramer, U. (2024). Psychotherapie der Persönlichkeitsstörungen: eine wirkfaktorenorientierte Perspektive. Stuttgart: Kohlhammer

Sachse, R., & Kramer, U. (2023). Psychotherapie der Persönlichkeitsstörungen. Göttingen: Hogrefe.

Psychoonkologie

Seminarleiterin	Judith Alder
Termin	21./22.06.2025
Beginn	9.15 Uhr
Ort	Studentenhaus Basel

Beschreibung/Themen des Seminars

Eine Krebserkrankung bedeutet einen existentiellen Einschnitt, der einen neuen Lebensabschnitt markiert. Die Erfahrung einer lebensbedrohenden Erkrankung löst auf emotionaler, kognitiver, sozialer und Verhaltensebene unterschiedliche Reaktionen aus, die häufig adaptiv sind und in rund einem Drittel der Betroffenen aber psychischen Krankheitswert annehmen können. Die Krankheit selbst und die Behandlungen sind zudem von körperlichen Belastungen und Einschränkungen begleitet und erfordern einen Adaptionsprozess und ein hohes Ausmass an psychischer Flexibilität.

Anhand von Fallbeispielen wird im Workshop einleitend ein Überblick über die Psychoonkologie vermittelt und dargestellt, bei welchen Problembereichen und psychischen Symptomen eine psychoonkologisch-psychotherapeutische Behandlung die Krebsbehandlung, von der Diagnosestellung für sogenannte Survivors bis in eine palliative Erkrankungsphase, sinnvoll ergänzen kann. Die Verarbeitung und Bewältigung phasenspezifischer unterschiedlicher krankheits- und behandlungsbedingter Herausforderungen werden mittels verschiedener psychotherapeutischer Ansätze gefördert. Dabei wird im Seminar anhand von Fallvignetten und praxisorientierten Übungen ein besonderer Schwerpunkt auf die Förderung von Akzeptanz und die Behandlung von Rezidiv- und Progredienzangst gelegt sowie ein Überblick über spezifische sinn- und wertbasierte psychoonkologische Interventionen für die Begleitung am Lebensende gegeben.

Literatur

Mehnert, A & Koch, U (2016). Handbuch Psychoonkologie. Hogrefe, Göttingen.

Alder, J. (2020): ACT in der Psychoonkologie. Hogrefe, Göttingen.

Diegelmann, Isermann & Zimmermann (2020). Therapietools Psychoonkologie. Beltz Verlag.

Schulz-Kindermann, F. (2021). Psychoonkologie: Grundlagen und psychotherapeutische Praxis. Beltz Verlag.

Verhaltenstherapeutische Behandlung der Borderline- Persönlichkeitsstörung

Seminarleiterin	Tamar Neubauer
Termin	06./07.09.2025
Beginn	9.15 Uhr
Ort	Studentenhaus Basel

Beschreibung/Themen des Seminars

Die Teilnehmer sollen auf der Grundlage einer fundierten pathogenetischen und symptomorientierten Darstellung des Störungsbildes eine validierende Haltung sowie ein tieferes Verständnis gegenüber/für die Borderline-Persönlichkeitsstörung erlangen. Im Zentrum der Behandlung steht die Verbesserung der Affekt-Regulation. Dies beinhaltet die Vermittlung von spezifischen Fertigkeiten, die Arbeit an der Motivation zur Veränderung, die Verbesserung der Selbstwertproblematik sowie der spezifischen Beziehungsgestaltung. Dazu lernen die Teilnehmer die wesentlichen Grundlagen des Behandlungsansatzes der Dialektisch Behavioralen Therapie nach Linehan (DBT) kennen. Dieser wurde als störungs-spezifisches Behandlungskonzept für Borderline PatientInnen entwickelt und wissenschaftlich evaluiert. Die Behandlung ist klar strukturiert und lässt dennoch Raum für individuelle Fallkonzeptualisierung.

Inhalte

- Diagnostik, Differentialdiagnostik, Komorbidität der BPS
- neurobehaviorale Theorie der Pathogenese der BPS
- Struktur der DBT: Behandlungsschritte, Behandlungsziele, Hierarchisierung der Problembereiche
- Basisstrategien der Einzeltherapie

Methodik

Vortrag, Videos, Rollenspiele

Literatur

Martin Bohus (2002): Borderline-Störung, Hogrefe Verlag.

Martin Bohus, Martina Wolf (2009): Interaktives Therapieprogramm für Borderline- Patienten. Therapeuten-Version, Schattauer Verlag.

Von der Problembeschreibung zur Problemlösung: Systematische Paar- und Familientherapie

Seminarleiter	Hans Lieb
Termin	27./28.09.2025
Beginn	9.15 Uhr
Ort	Schulungsräume Bern

Beschreibung/Themen des Seminars

Bei der Arbeit mit Paaren oder Familien (als Einbeziehung in eine Einzeltherapie oder als eigenes Setting) gehören zur angemessenen Problembewältigung zwei Perspektiven:

- Eine angemessenen systembezogene (und nicht einzelpersonbezogene) Beschreibung von Problemen – z.B. aktuelle oder generationsübergreifende Muster, Systemregeln oder systemspezifische Phasenübergänge.
- Auf die Veränderung von Systemvariablen abzielende Interventionen (gegebenenfalls auch im Rahmen einer Einzeltherapie) – zum Beispiel Musterunterbrechungen, Umdeutungen oder Veränderung problemgenerierender Landkarten im System.

Im Seminar werden beide Komponenten vorgestellt, demonstriert und geübt.

Literatur

Lieb, H. (2009): So habe ich das noch nie gesehen. Systemtherapie für Verhaltenstherapeuten. Auer Verlag. Heidelberg.

Lieb, Hans (2018): Systeme und Systemkonzepte (Teil 1) – Systeme: Verfahren der systemischen Therapie (Teil 2). In: Fliegel, S., Jänicke, W., Münstermann, S., Ruggaber, G., Veith, A., Willutzki, U. (Hrsg.): Verhaltenstherapie. Was sie kann und wie es geht. Ein Lehrbuch. DGVT Verlag Tübingen. Teil 1: 341-350. Teil 2: 655-683.

Schlippe, A. v. und Schweitzer, J. (2019): Gewusst wie, gewusst warum: Die Logik systemischer Interventionen. Vandenhoeck und Rupprecht. Göppingen.

Schematherapie

Seminarleiterin	Marina Poppinger
Termin	06./07.12.2025
Beginn	9.15 Uhr
Ort	Studentenhaus Basel

Beschreibung/Themen des Seminars

Die Schematherapie hat sich in den letzten Jahren als äusserst wirksam in der Behandlung von sog. charakterologischen Schwierigkeiten und damit den Persönlichkeitsstörungen erwiesen. Sie stellt eine Erweiterung der kognitiven Verhaltenstherapie um drei wichtige Aspekte dar: Die Arbeit mit der Therapiebeziehung, der Einbezug biographischer Aspekte und die Aktualisierung und Veränderung von emotionalem Erleben. Dieser Workshop bietet eine Einführung in die Schematherapie nach Jeffrey Young. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Vermittlung des Schema- und des Modusmodells, der Diagnostik, sowie der wichtigsten Interventionsmethoden: der schema-spezifischen Beziehungsgestaltung, Imaginationen und Stuhlarbeit. Durch den Einsatz von Fallvignetten, sowie mittels Demonstrationen und Rollenspielen im Plenum sollen die Teilnehmer erste lebendige Erfahrungen mit den Grundlagen der Schematherapie machen.

Literatur

- Young, J.E., Klosko, J.S., Weishaar, M.E. (2005). Schematherapie - ein praxisorientiertes Handbuch. Paderborn: Junfermann. - Jacob, Gitta & Arntz, Arnould (2015). Schematherapie in der Praxis. Weinheim: Beltz.
- Roediger, E. (2011). Praxis der Schematherapie. Lehrbuch zu Grundlagen, Modell und Anwendung. 2. Aufl. Stuttgart: Schattauer.
- Zarbock, G. (2014). Einladung zur Schematherapie. Weinheim: Beltz.

Einführung in die Emotionsfokussierte Therapie

Seminarleiter	Ulrich Kramer
Termin	10./11.01.2026
Beginn	9.15 Uhr
Ort	Schulungsräume Bern

Hintergrund

Veränderung in der Psychotherapie kann in vielen Fällen als emotionaler Veränderungsprozess gesehen werden. Auch wenn diese Annahme allgemeingültig scheint, gibt es nur ein paar Therapieansätze, die die emotionalen Veränderungsprozesse explizit ins Zentrum ihrer Theorie stellen: die emotionsfokussierte Therapie (EFT) ist einer dieser Ansätze. Weitergehend als die kognitive Verhaltenstherapie nimmt die EFT an, dass der zentrale Veränderungsprozess in der Psychotherapie emotionaler Natur ist: das Individuum lernt dabei, seine Emotionen in frischer, «sinnesträchtiger» und immediater Art und Weise zu erfahren und Nutzen davon für das tägliche Leben zu ziehen. Dabei ist die Symptomreduktion nur ein Teil der beobachteten Resultate der EFT, die erhöhte Qualität der affektiven Erfahrung und die verbesserte Differenzierung der Bedeutungsstrukturen sind zentraler.

Lerninhalte und Lernziele

Dieses Seminar führt in die Grundlagen der emotionsfokussierten Therapie ein.

Lernziele

- a) ein Verständnis zu den Ursprüngen in der Humanistischen Psychotherapie der EFT-Konzepte entwickeln,
- b) lernen, die verschiedenen Typen von Emotionen zu unterscheiden und im Therapieprozess produktiv zu nutzen
- c) typische Interventionen der EFT, z.B. Beziehungsarbeit zu Emotionswahrnehmung und erlebnisbasierte Stuhlarbeit zur Emotionstransformation, kennenzulernen.

Ein besonderes Gewicht soll auf die Verknüpfung dieser Herangehensweisen mit den Elementen der KVT gelegt werden.

Kursdidaktik

Es wird den Teilnehmenden möglich sein, die Konzepte direkt am eigenen Material auszuprobieren, sei es als Klient oder als Therapeut in Rollenspielen, und auch beim Besprechen von Videoausschnitten.

Literatur

Greenberg, L. S. (2016). Emotionsfokussierte Therapie. Reinhardt

Sutter, M., & Greenberg, L. S. (2021). Praxis der emotionsfokussierten Therapie. Reinhardt.